

Provinz Brandenburg

Regierungs-Bezirk Potsdam

Kreis Zauche-Belzig



N. e. Original-Aufnahme v. Schnee, ausgef. v. Wundsch. Druck b. F. Barth.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

PLESSOW.



PLESSOW.

PROVINZ BRANDENBURG. — REGIERUNGS-BEZIRK POTSDAM. — KREIS ZAUCHE-BELZIG.

Plessow liegt an dem grossen Plessow'schen See, zwischen Potsdam und Brandenburg. Es ist ein altes Erb- und Lehngut der Familie von Rochow, und wird zuerst in einer Urkunde des Jahres 1351 als Besitzthum des Ritters Hans IV. und seiner Vettern Heinrich IV. und Wichard IV. von Rochow genannt. Von da ab bis zum Jahre 1520, wo nach dem Tode des Ritters Hans VIII. von Rochow vier seiner Söhne verschiedene Linien stifteten, gehörte es zu dem Schlosse Goltzow, dann aber gab es der Plessow'schen Linie den Namen, bildete unter Hans X. mit anderen Gütern ein selbstständiges Besitzthum und wurde bis auf die jetzige Zeit in dessen männlicher Nachkommenschaft vererbt. — Der nächste Erbe war Hans XIII., des vorigen Sohn, der als eifriger Protestant die Sache seines Glaubens in Frankreich unter Coligny bis zum Frieden von St. Germain-en-Laye verfocht. Auf der Fahne, die er in der Schlacht von Moncontour führte, standen die Worte: „das Blut Jesu Christi macht uns rein von allen Sünden.“ Nach der Pariser Bluthochzeit zog er mit Ernst von Mandelsloh und Heinrich von Staupitz seinen Glaubensbrüdern nochmals zu Hülfe, und nahm dann erst das väterliche Gut mit seinen Zubehörungen, wozu damals noch Kemnitz und Kaputh gehörten, an. Auch sein Sohn Hans XIV., gewöhnlich

der Oberst Hans genannt, weil er als solcher im dreissigjährigen Kriege an der Spitze eines selbstgeworbenen sächsischen Kürassierregiments von zehn Schwadronen focht, und, 1634, zu dem glänzenden Siege über den Kaiserlichen General Galas beitrug, war ein tapferer Kriegermann. Nach dem Kriege beschäftigte er sich mit der Wiederherstellung seiner durch denselben verwüsteten Güter. In Plessow baute er das Wohnhaus mit einem grossen Flügel, der noch steht, und neue Wirthschaftsgebäude, legte einen Weinberg an und umgab den Garten mit Gräben und Zugbrücke zum Schutze gegen die Panduren. In der Kirche daselbst befindet sich sein steinernes Standbild. Sein Urenkel Hans Friedrich II. war während des siebenjährigen Krieges General-Lieutenant und Gouverneur von Berlin. Er kam spät in den Besitz von Plessow, welches er nur kurze Zeit bewohnte. Von ihm erbte es Friedrich Ludwig V., der die schöne Lage des Gutes benutzte um es zu einem angenehmen Landsitze zu machen. Das alte baufällige Wohnhaus und einen Flügel desselben liess er abreißen. Der andere Flügel, vom Obersten Hans herstammend, wurde erhalten und daran ein neues Haus gelehnt. Der Garten wurde neu angelegt und mit dem See in Verbindung gebracht. Angrenzend, von demselben See be-

spült, liegt das Gut Zolchow, welches 1528 vom Domkapitel zu Brandenburg gekauft wurde und unter Hans IX. an die Plessow'sche Linie gekommen ist. Dessen alterthümlich gebautes mit einem hohen spitzen Dache versehenes Wohnhaus, war noch bis zum Anfange dieses Jahrhunderts mit einem Walle, durch den ein gewölbtes Thor führte und einem breiten Wassergraben umgeben. Es ist nicht bekannt aus welcher Zeit diese Befestigung herstammte. Ein Pächter erwirkte sich leider die Erlaubniss sie abzutragen, um dadurch dem Hause mehr Licht zu verschaffen und den Garten zu erweitern. Andere Zubehörungen von Plessow sind noch Ferch, Cammerode, Resau, Bliesendorf, Wildenbruch, Cleistow und Canin. Zwischen den Gütern Ferch, Cammerode und Resau liegen die zu Plessow gehörigen Forsten. Auf Friedrich Ludwig folgte sein Sohn Hans Carl Dietrich, der in dem Feldzuge von 1806 und in den Befreiungskriegen von 1813 bis 1815 gegen Frankreich focht, und dann erst, wie es die Gewohnheit des brandenburgischen Adels gewesen ist, die ländlichen Beschäftigungen aufsuchte. Der jetzige Besitzer ist Hans Carl Dietrich's ältester Sohn, der Rittmeister Hans von Rochow, Mitglied des Herrenhauses, geboren 1824, vermählt 1852 mit einem Fräulein von Gundlach.

